

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 43

Rubrik: Altersasyl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. Rabinovitch

Atombomben-Kontrolle

„Zeigst Du uns Deine Babys, zeigen wir Dir die unseren!“

Altersasyl

Ein gut zwei Zentner schwerer Trompeter war beim Major im Gefecht als Signalist. Bei der nächsten Gefechtsübung tat ein gleich großer, aber beinmagerer Trompeter Dienst. Abends beim Ausgang trifft der Major den ersten Trompeter und sagt ihm: «He, Stötzli, worum händ ihr nümmä wellä als Trumpeter zu mir cho?» Darauf Stötzli: «Herr Major, Ihr sind bim Eid verchlupft, wo disä mager Gsell cho ischt und hend gmeint ich sig bim Wäschä ä so ii-gangä.

Gusteli ruft dem Papa und Annäli der Mama. Papa kommt und sagt: «Papa und Mama will ich nümmä ghörä, vo jetzt a sägid ihr Vatr und Muetr, Papa und Mama chönd ihr wägä mir i üsärä

zwei Chatzä sägä.» Bald darauf kommt der Gemeindepräsident auf Besuch und fragt Gusteli, ob Papa nicht zu Hause sei. Gusteli erklärt: «Nei, Herr Präsident, dr Papa ischt grad vorig übärä Hag us keibud und d Mama hät a Zeinä voll Jungi im Hus obä.»

A. K.



Der Streber

Er ist ein sonderbarer Christ,
Mit recht geheimnisvollen Gaben,
Und wenn er allzufreundlich ist,
Dann will er etwas von dir haben.

Nach oben grüßt er untertänig,
Nach unten merkt man davon wenig,
Man sieht es schon an der Verbeugung,
Da kennt er keine Ehrbezeugung.

Da braucht er seine Ellenbogen,
Die sonst so gut erzogen sind,
Wenn seine Chancen abgewogen,
Dreht er die Fahne nach dem Wind.

Falsch und gefräßig wie die Dohle,
Stellt er im Zwielflicht seine Weichen,
Und schleicht sich auf der Gummisohle
Als Biedermann auch über Leichen.

Rudolf Acker